Nr. 23. 12. Jahrg.

Allgemeines Journal der Uhrmacherkunst.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 4gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33⅓%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

HALLE a. S., den 4. Juni 1887.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz in Leipzig. Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Inhalt: Zeitrechnung und Kalender. — Ueber Reinigungsmethoden. — Das Eindrehen einer neuen Unruhwelle. — Deutsche Reichs-Patente. — Verschiedenes. — Anzeigen.

An unsere geehrten Herren Abonnenten!

Durch gegenseitige Uebereinkunft haben die Unterzeichneten das bisherige Gesellschaftsverhältniss als Firma aufgelöst und gemeinschaftlich das „Allgemeine Journal der Uhrmacherkunst" an die rühmlichst bekannte Verlagsbuchhandlung des Herrn **Wilh. Knapp** in **Halle a. S.** durch Verkauf abgetreten. Der umfangreiche Verlag von fachtechnischen Zeitschriften und Werken des Herrn Wilh. Knapp bürgt dafür, dass unser Journal auf der Höhe der Zeit erhalten werden wird und dass keine Mittel gescheut werden, es immer mehr zu verbreiten und zu vervollkommnen. Herr Kunath wird sich einer anderen Verlagsrichtung widmen und legt die Geschäftsleitung der Expedition nieder, während die Redaktion unter der Leitung des Herrn Rosenkranz verbleibt.

Die Uebernahme unseres Journals von Seiten der Verlagsfirma Wilh. Knapp in Halle a. S. fand am 1. Juni dieses Jahres statt, und sind schon von jetzt an

alle Sendungen für die **Expedition** an Herrn **Wilh. Knapp, Verlagsbuchhandlung** in **Halle a. S.** und

alle Sendungen an die **Redaktion** (als Manuskripte, Tauschexemplare etc.) an Herrn Redakteur **Ferdinand Rosenkranz** in **Leipzig**, Hauptmannstrasse 5, zu richten.

Hochachtungsvoll

Kunath & Rosenkranz.

Zeitrechnung und Kalender.

Vortrag, gehalten von Wilh. Dreer im Leipziger Uhrmachergehilfen-Verein am 30. April und 14. Mai 1887.

Der Kalender in seinen verschiedenen Verbesserungen und in seiner alljährlich erneuerten Gestalt, ein Spiegelbild der Zeiten in ihrem Verlauf und ihrem Wechsel, ist ein unentbehrlicher Freund und täglicher Rathgeber für alle mehr oder weniger zivilisirten Völker und für alle Schichten geworden und muss täglich Auskunft geben, an welchem Zeitabschnitte der hinter uns und vor uns unendlichen Ewigkeit wir stehen. Ebenso unentbehrlich wie der Kalender sind uns die verschiedenen Mechanismen, die dem Zwecke dienen, das Unendliche, was wir mit dem kleinen Wörtchen „Zeit" bezeichnen, in seinen kleineren Abschnitten und deren Verlauf dem Auge sichtbar darzustellen — die Uhren.

Kalender und Uhr sind uns so gewöhnlich und alltäglich geworden, dass es uns kaum einmal einfällt, über das, was beiden zu Grunde liegt, über Zeiteintheilung und über die Zeit selbst Betrachtungen anzustellen; wir müssten dann zu unserer Verwunderung eingestehen, dass wir über das Wesen der Zeit keine halbwegs stichhaltige Erklärung geben können. Wir erfahren ferner, dass die einzige Definition, die man davon überhaupt bis jetzt kennt und welche den Begriff „Zeit" als Verlauf oder Wechsel der Veränderungen oder Erscheinungen erklärt, zwar von einem grossen, berühmten Gelehrten, dem grossen Philosophen Kant herrührt, trotzdem aber keine endgültige ist, und sich deswegen nur erhalten hat, weil man keine bessere bisher hat finden können.

Legen wir uns die Frage vor: „Wann und bei welcher Gelegenheit hat sich wohl diese Grundidee, dieser bis jetzt undefinirbar gebliebene Begriff „Zeit" in dem Geiste des Menschen eingebürgert", so können wir mit Recht zur Antwort geben: „Dieser Begriff ist nahezu so alt als die Menschheit, das heisst, als die mit Vernunft begabte Menschheit selbst".

Nachdem der erste Mensch — wenn man überhaupt von einem solchen sprechen darf — der geistigen Kindheit einigermaassen entwachsen war, musste ihm bald die Vorstellung gekommen sein, dass Verschiedenes jetzt geschieht; dass das jetzt Geschehende in kurzem hinter ihm liegen, also vorbei sein wird, und dass Vieles, was noch geschehen kann oder geschehen wird, vor ihm liegt, und mit dieser Vorstellung hatte der Mensch

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318544717-18870100/181